

Gottesdienst in St. Georg, Rückersdorf, am 12.06.2022

„DIE ERFÜLLUNG MIT DEM HEILIGEN GEIST – WIE GESCHIEHT DAS“?

I. Einleitung

Liebe Geschwister,

am letzten Sonntag zu Pfingsten gab es hier in St. Georg eine Jubiläumskonfirmation und keine Predigt über den Heiligen Geist. Daher darf heute eigens Raum sein für den Heiligen Geist als Thema. Zunächst möchte ich jeden von uns einladen, in einem kurzen Brainstorming eine Standortbestimmung vorzunehmen und zu überlegen, was der Heilige Geist persönlich für sie oder ihn bedeutet. Und dann wollen wir Gottes Wort selbst zu diesem Thema zu uns sprechen lassen und dabei der Frage nachspüren: „**Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist – wie geschieht das?**“.

Ich wünsche mir, dass wir dadurch zu einer neuen Offenheit für den Heiligen Geist gelangen, bereit sind, Ihn zu empfangen und uns von Ihm erfüllen zu lassen, mit Ihm zu leben und Ihn zu erleben, ob wiederholt oder zum ersten Mal.

II. Brainstorming

Wenn wir in einem Brainstorming unsere Position verorten, dann finden wir da zum einen unsere eigenen Gedanken, Erfahrungen und Gefühle vor. Und zum anderen sind da die verschiedenen kirchlichen Traditionen, aus denen wir kommen. Beide Einflüsse haben meine Vorstellungen vom Heiligen Geist geprägt. Daher ist es hilfreich, den Ursprüngen dieser Prägung nachzuspüren und zu fragen: Weshalb denke ich so? Was hat mich so geprägt?

1. Wie steht es mit meinen eigenen Gedanken und Gefühlen?

- Was fällt mir ein, wenn ich an den Heiligen Geist denke? Unsicherheit oder gar Bedenken?
- Was oder wer ist der Heilige Geist für mich – eine unpersönliche Kraft oder eine göttliche Person?
- Woran denke ich, wenn ich Begriffe wie „Erfüllung mit dem Heiligen Geist“ höre? Denke ich, dass das alles Geschichte ist, vergangen und vorbei? Oder erwarte ich, dass es das noch heute noch gibt?

2. Wie steht es mit unserer Tradition?

- In welcher kirchlichen oder gemeindlichen Tradition bin ich aufgewachsen, oder auch nicht?
- Geben wir in unserer kirchlichen Tradition biblischen Aussagen über den Heiligen Geist Raum? Geben wir Ihm selbst Raum zu wirken? Rechnen wir mit Ihm?

- An welchen Punkten ist mein Verständnis vom Heiligen Geist von dieser Tradition beeinflusst oder etwa gar beherrscht von konfessionellen Vorurteilen? (Zum Beispiel „was wollt ihr nur immer mit dem Heiligen Geist, wir haben doch Jesus“, „das ist alles emotionale Schwärmerei“, „das gibt es heute nicht mehr“).

- Wie verhalte ich mich Menschen gegenüber, die aus einer anderen gemeindlichen Tradition kommen als ich? Habe ich Berührungsängste? (Zum Beispiel „ich halte mich lieber fern von Pfingstlern und Charismatikern...“, „es ist besser, nüchtern zu bleiben“).

Eigene Erfahrungen und auch kirchliche Traditionen haben daher eine prägende Wirkung. Es kann mir helfen, diese Prägungen anzuschauen und dabei zu fragen: Stimmt das, was ich denke, eigentlich mit dem überein, was die Bibel über den Heiligen Geist sagt?

Und der Antwort auf diese Frage werden wir heute näher kommen mit Hilfe eines der wichtigsten Berichte der Apostelgeschichte über die Erfüllung mit dem Heiligen Geistes: dem Pfingstbericht in Apostelgeschichte 2. Bevor wir uns diesem zuwenden, möchte ich kurz vier weitere Haupttexte aus der Apostelgeschichte zum Empfang des Heiligen Geistes beleuchten.

III. Berichte in der Apostelgeschichte zum Empfang des Heiligen Geistes

Fünf Passagen in der Apostelgeschichte berichten von der Gabe des Heiligen Geistes.

1. Apg. 1,4-8: Das Getauft-Werden im Heiligen Geist

„Und als Jesus mit seinen Jüngern zusammen war, befahl er ihnen: Verlasst, Jerusalem nicht, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt schon in Kürze mit dem Heiligen Geist getauft werden.“

2. Apg. 2, 1-4: Pfingsten: Das Erfüllt-Werden mit dem Heiligen Geist

„Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“

Apg. 2, 17-18: Die Ausgießung des Geistes

„In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alle Menschen.“

3. Apg. 8,14-17: Das Fallen/der Empfang des Geistes in Samaria

„Diese (Petrus und Johannes) zogen hinab (nach Samarien) und beteten für sie (die Jünger), sie mögen den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen; sie waren nur auf den Namen Jesu, des Herrn, getauft. Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfangen den Heiligen Geist.“

4. Apg. 10,44-47: „Pfingsten der Heiden“: Das Herabkommen/Ausgießen des Geistes

“Während Petrus noch am Reden war, kam der Heilige Geist auf alle herab, die der Botschaft zuhörten. Die jüdischen Gläubigen, die mit Petrus gekommen waren, waren überrascht, dass die Gabe des Heiligen Geistes sogar auf Nichtjuden ausgegossen worden war, denn sie hörten, wie sie in anderen Sprachen redeten und Gott lobten.“

5. Apg. 19,1-6: Empfang des Geistes in Ephesus: Das Kommen des Geistes

“Paulus fragte die Jünger in Ephesus ‚Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?‘ Sie antworteten ‚wir haben noch nicht einmal davon gehört, dass es einen Heiligen Geist gibt.‘ Da erwiderte er ‚welche Taufe habt ihr denn dann erhalten?‘ Sie sagten ‚die Taufe des Johannes.‘ Da erklärte Paulus ‚Johannes hat mit der Taufe zur Buße getauft und den Leuten befohlen, dass sie an den glauben sollen, der nach ihm kommen würde, nämlich Jesus. Als sie das hörten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen. Als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.“

Alle fünf Berichte erzählen auf unterschiedliche Weise den Empfang desselben Geistes Gottes. Sie gebrauchen allerlei verbale Ausdrücke und Bildworte, um die Gabe des Heiligen Geistes aus unterschiedlicher Perspektive zu schildern: „Getauft-Werden“ oder „Erfüllt-Werden mit Heiligem Geist“, „Ausgießen des Geistes“, „Fallen/Empfang“ oder „Herabkommen/Kommen des Heiligen Geistes“. Alle Erzählungen zeigen, dass es kein festes Schema beim Empfang des Geistes Gottes gibt – ob mit oder ohne Taufe, mit oder ohne Handauflegung. Immer gibt Gott seinen Geist.

IV. Apg. 2,4: Pfingsten: Erfüllt-Werden mit dem Heiligen Geist, Ausgießen des Geistes

„Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten: auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“

Der Begriff „Pfingsten“ ist ein Lehnwort, das vom griechischen Zahlwort für „Fünzig“ „Pentecostae“ herrührt. Es ist der fünfzigste Tag nach dem jüdischen Passahfest. Da feiern die Juden das „Fest der ersten Früchte“, eine Art frühes Erntedankfest. An diesem ersten

Pfingsten wurde die Verheißung des Heiligen Geistes zum allerersten Mal erfüllt. Die Jünger empfangen gewissermaßen die ersten Früchte des Geistes. Und so wie im Alten Bund für die Juden die Beschneidung die Zugehörigkeit zum Volk Gottes anzeigt, so zeigt im Neuen Bund für die Gläubigen der Heilige Geist die Zugehörigkeit zu Gottes neuem Volk an. Das Heilszeichen ist für deutlich sichtbar – durch Feuerflammen – und deutlich hörbar – durch Zungenrede. Der Heilige Geist zeigt eine neue Zugehörigkeit zu Gottes Volk an. Man kann dies im weitesten Sinn vergleichen mit einer Nationalhymne oder Nationalflagge, die eine Volkszugehörigkeit signalisieren.

Die in Jerusalem versammelten Jünger werden mit dem Heiligen Geist erfüllt. Bei dem Verb „**erfüllen mit**“ oder „**voll machen**“ handelt es sich um ein Bildwort, das die Idee des „vollen Maßes“ ausdrückt. (Demonstration). So wie buchstäblich ein Glas bis zum Überfließen mit einer Flüssigkeit angefüllt wird, werden auch die Jünger im übertragenen Sinn bis zum Überfließen mit dem Heiligen Geist erfüllt. Dieses Pfingstgeschehen erläutert Petrus:

„Nachdem er (Jesus) durch die rechte Hand Gottes erhöht worden war und vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen hatte, hat er ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört“ Apg. 2,3.

„In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alle Menschen. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen, und sie werden Propheten sein“ Apg. 2,17.18.

Zu Pfingsten geht somit die Verheißung des Heiligen Geistes zum ersten Mal in Erfüllung: Der erhöhte Herr selbst ist der Täufer im Heiligen Geist, den er auf die in Jerusalem versammelten Jünger ausgießt. Was hier passiert, so erklärt Petrus, wurde schon vom Propheten Joel vorhergesagt. Das Verb „**ausgießen**“ ist wieder ein Bildwort, welches an eine Flüssigkeit denken lässt, die aus dem Vollen geschöpft und ausgeschüttet wird. Wir können uns den Heiligen Geist vorstellen wie Wasser, das über einer welken Pflanze ausgegossen wird und diese zum Leben erweckt. Das geschieht auch bei uns, wenn wir mit Heiligem Geist „begossen“ werden.

In diesen Versen in Apg. 2 wird deutlich: *Alle Nachfolger Jesu, einzeln wie gemeinschaftlich, Juden wie Nichtjuden, können den Heiligen Geist empfangen. Mit dem Heiligen Geist erfüllt fließt ihr Herz über davon, Gott und seine mächtigen Taten zu bezeugen. Weil diese Verheißung in Gottes Wort auch heute noch gilt, können auch wir erfüllt werden mit dem Heiligen Geist.*

Wie geschieht das? Jesus ist der Täufer im Heiligen Geist. Er teilt aus – gestern wie heute. Zuerst musste er diese Erde verlassen und in den Himmel auffahren, bevor er vom Vater den Heiligen Geist zur Verteilung *en gros* empfangen konnte. Der Heilige Geist ist somit untrennbar mit der Person des Vaters und der Person Jesu Christi verbunden.

Dies wird auch am Ende der Pfingstpredigt des Petrus deutlich, als er die betroffenen Zuhörer auffordert: „**Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen**“ (Apg. 2,38).

Was zeigt uns das? Der Heilige Geist ist untrennbar mit der Person Jesu verbunden. Der Heilige Geist zeigt uns, wer Jesus Christus ist und bringt uns mit Ihm und dem Vater in Beziehung. Er bringt uns damit auch in das volle, ewige Leben hinein, das Jesus selber ist. Durch Ihn empfangen wir den Heiligen Geist mit all seinen verschiedenen Gaben und werden zugleich hineingenommen in die Gemeinschaft von Gott Vater, Sohn und Heiligem Geit. Wie können wir uns das praktisch vorstellen? (Demonstration mit drei Bechern)

V. Fazit

Wir haben uns eingangs gefragt: „**Erfüllung mit dem Heiligen Geist – wie geschieht das?**“

Die Apostelgeschichte, gerade in Kapitel 2, malt die Austeilung des Heiligen Geistes in verschiedenen Bildern. Immer geht es um dasselbe: Juden wie Nichtjuden empfangen den Heiligen Geist:

Auch unser neues Leben mit Jesus Christus kann nicht geschehen ohne unser Erfüllt-Werden mit dem Geist Gottes. Wir dürfen Jesus in unser Leben einladen und Ihm unser Leben übergeben, Dadurch empfangen wir auch zugleich die Gabe des Heiligen Geistes mit all seiner Lebensfülle und Kraftausrüstung. Dabei geht es nicht um ein einmaliges Event, sondern um ein sich wiederholendes, anhaltendes, beständiges Erfüllt-Werden mit Gottes Geist (z. B. Apg. 4 berichtet, dass die Jünger um eine erneute Kraftausrüstung bitten und diese auch erhalten; oder Eph 5 legt ein anhaltendes und nachhaltiges Erfüllt-Werden mit Gottes Geist nahe).

Wie kann dies praktisch für mich geschehen? Zum Beispiel in einem Gebet. Wer dies möchte, den darf ich jetzt einladen, die Hände und das Herz in einer empfangenden Haltung zu öffnen und zu beten wie wir es eingangs gesungen haben: „Heiliger Geist, Komm!“ – Amen.

Gabriele Braun, Theologin und Prädikantin,
gabrielle.braun@t-online.de